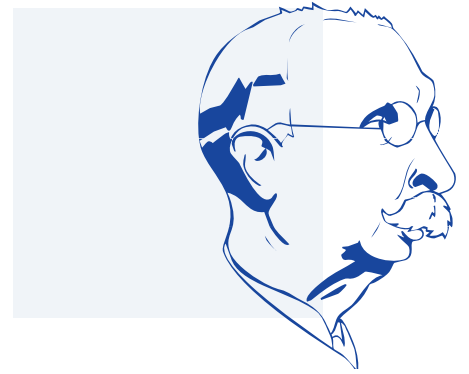


# Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG Bruno-Dürigen-Institut



[www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de](http://www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de)

## Konzeptpapier Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG

- I. Der Wissenschaftliche Geflügelhof des BDRG \_\_\_\_\_ 2
- II. Die Zielsetzung des Wissenschaftlichen Geflügelhofs des BDRG \_\_\_\_\_ 3
- III. Die Forschungsausrichtung des Wissenschaftlichen Geflügelhofs des BDRG \_\_\_\_\_ 4



# Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG Bruno-Dürigen-Institut

[www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de](http://www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de)



## I. Der Wissenschaftliche Geflügelhof des BDRG

Der Wissenschaftliche Geflügelhof des BDRG (WGH) mit seinem Bruno-Dürigen-Institut wurde 2004 mit der Intention eröffnet, der Forschung, dem Erhalt genetischer Vielfalt und der Öffentlichkeitsarbeit rund um das Rassegeflügel einen gemeinsamen Ort zu bieten. Für die finanzielle Umsetzung der Idee engagierten sich maßgeblich der BDRG als Betreiber der Anlage, der Rhein-Kreis Neuss und das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Verbraucherschutz und Landwirtschaft NRW. Eine langjährige, wissenschaftliche Verbindung besteht zur Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

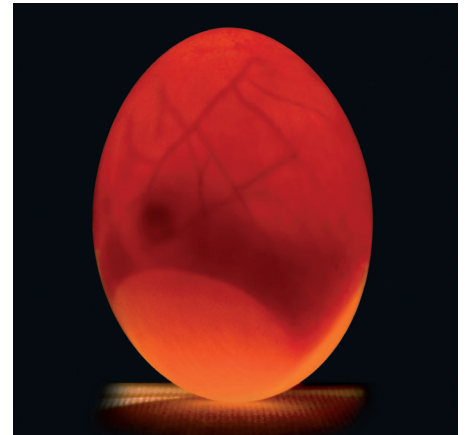
Die für die Forschungsprojekte benötigte Infrastruktur schließt sowohl die Anlage selbst, wie auch Personalstellen ein, welche vom Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e. V. (BDRG) getragen werden. Das derzeitige Personal umfasst eine Wissenschaftliche Leiterin, deren kfm. Assistentin auf Stundenbasis, einen Tierpfleger, zwei studentische Hilfskräfte und vier Minijobber zur Anlagenpflege. Zwei weitere Personalstellen im Rahmen „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ werden vom Landschaftsverband Rheinland und der Stiftung für Geflügelwissenschaft finanziert. Futtermittel und weiterer Tierbedarf werden durch die private Industrie, insbesondere deuka, Mifuma, Klaus Gritsteinwerke und inno4cons GmbH unterstützt.

Neue Forschungsansätze, die die Methodik und/oder Zielsetzung der Arbeiten betreffen, sind grundsätzlich willkommen. Entsprechende Projekte sollten sich jedoch in die grundlegende, konzeptionelle Ausrichtung des WGHs eingliedern lassen. Oft werden Forschungsprojekte in Form von Abschlussarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tierwissenschaft

ten, insbesondere der Abteilung Tierernährung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn betreut. Zwischen dem WGH und der Universität Bonn sowie dem BDRG, dem Rhein-Kreis Neuss und der Stiftung für Geflügelwissenschaft besteht seit 2013 ein offizieller Kooperationsvertrag. Kooperationen mit anderen universitären Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene sind in den letzten Jahren stetig ausgebaut worden. Gleichzeitig besteht ein intensiver Austausch über Forschungsvorhaben und deren Ergebnisse mit verschiedenen Verbänden.

Die Forschung am und mit dem Rassegeflügel findet über die Grenzen Deutschlands hinaus großes Interesse. Über den Europäischen Verband für Geflügel-, Tauben-, Vogel-, Kaninchen- und Caviazucht haben die Niederlande, Belgien, Luxemburg und die Schweiz bereits intensives Interesse an dem Konzept ‚Wissenschaftlicher Geflügelhof‘ bekundet, wobei letztere im Jahr 2006 mit der Errichtung einer weiteren Stallanlage eine direkte Unterstützung der Arbeit geleistet haben.

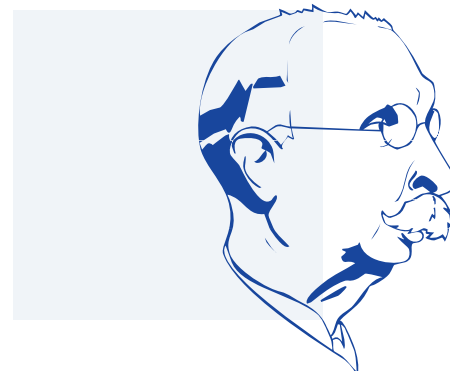
Das Großprojekt zur Frage der Qualzucht bei Landenten war ursprünglich die Initialzündung für die Errichtung des WGHs. Zu den bisherigen Forschungsschwerpunkten ‚biologische Grundlagenforschung‘ und ‚tierschutzrelevante Fragestellungen‘ wird sich der WGH zukünftig auch mit der Leistungsfähigkeit und der systematischen Aufarbeitung der Biodiversität des Rassegeflügels beschäftigen. Diese Forschungsschwerpunkte sollen sowohl dem Erhalt genetischer Vielfalt, wie auch dem gesellschaftlichen Interesse an qualitativ hochwertigen Lebensmitteln entgegenkommen.



Voraussetzung für die Übernahme von Projekten der angewandten Forschung ist, dass die Vorhaben einen erheblichen Anteil an Grundlagenforschung enthalten und eine wissenschaftliche Verwertbarkeit der gewonnenen Daten und Ergebnisse beim Institut verbleiben. Der WGH lehnt eine rein gutachterliche Servicetätigkeit ausdrücklich ab. Die akademische Unabhängigkeit stellt eine Qualität des Forschungsinstituts an sich dar und darf nicht verletzt werden. Eine qualitätssichernde Aufgabe erhält hierbei die universitäre Anbindung über die Anfertigung von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, Lehrveranstaltungen und die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in begutachteten und internationalen Publikationsorganen. Die Arbeiten am WGH werden vom Beirat und Kuratorium der Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung für den Bereich des Rassegeflügels begleitet. Vorschläge und Empfehlungen des Beirats und des Kuratoriums sollen wissenschaftliche und organisatorische Fragen betreffen. Der Verein zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Rassegeflügelwissenschaft e. V. unterstützt finanziell und ideell, zusätzlich nach Beantragung und Begutachtung, gezielt einzelne Forschungsvorhaben.

# Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG Bruno-Dürigen-Institut

[www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de](http://www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de)



## II. Die Zielsetzung des Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit widmet sich der Wissenschaftliche Geflügelhof des BDRG (WGH) dem Thema Hausgeflügel. Führungen durch den WGH werden nicht nur für Züchter, sondern für alle interessierten Besuchergruppen aus dem In- und Ausland, Schulen und Fachpublikum durchgeführt. Auf diese Weise wird der Öffentlichkeit ein Blick hinter die Kulissen des Bruno-Dürigen-Instituts und seine Forschung geboten. Die Darstellung der Forschungsprojekte kann und soll dem Allgemeinwissen rund um das Hausgeflügel, der Haustierte und der naturwissenschaftlichen Forschung dienen. Die Auswahl der Rassen spiegelt die Vielfalt des Hausgeflügels wieder und soll insbesondere die Besucher des benachbarten Landwirtschaftsmuseums für die Rassegeflügelzucht begeistern. Immer deutlicher wird die Nachfrage aus Schulen oder von anderen Bildungsträgern, Rassegeflügel als Vermittler für verschiedene Lehr- und Lernziele einzusetzen. In diesem Punkt arbeiten der Rhein-Kreis Neuss und der WGH in der „Lernwelt Sinsteden“ eng zusammen, über die der WGH als außerschulischer Lernort eingebunden ist. Dabei werden vor allem Jugendliche bei ihrer Interessensbildung unterstützt und gefördert, wie z. B. die Un-

terstützung bei ‚Jugend forscht‘ oder im Freiwilligen Ökologischen Jahr, das mit dem Landschaftsverband Rheinland als Träger angeboten werden kann. Nicht zuletzt haben die Auszeichnungen als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen 2008“ und als „UN-Dekade Projekt Biologische Vielfalt 2016“ zu dieser Popularität beigetragen.

### Erhalt genetischer Vielfalt

Am WGH wird die Vermehrungszucht seltener und vom Aussterben bedrohter Rassen als ein weiterer Arbeitsschwerpunkt betrieben. Das Stichwort der biologischen Diversität ist mit dem Erhalt und der Verbreitung entsprechender Rassen eng verbunden. Die genetische Vielfalt stellt einen Wert an sich dar. Der aktive Erhalt genetischer Ressourcen wird nicht nur über die Ausstellung der Rassen, sondern auch über die Abgabe entsprechender Nachzuchttiere in großer Anzahl geleistet. Die potentielle Nutzung des Rassegeflügels kann und soll zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Erhalts alten Kulturgutes führen.

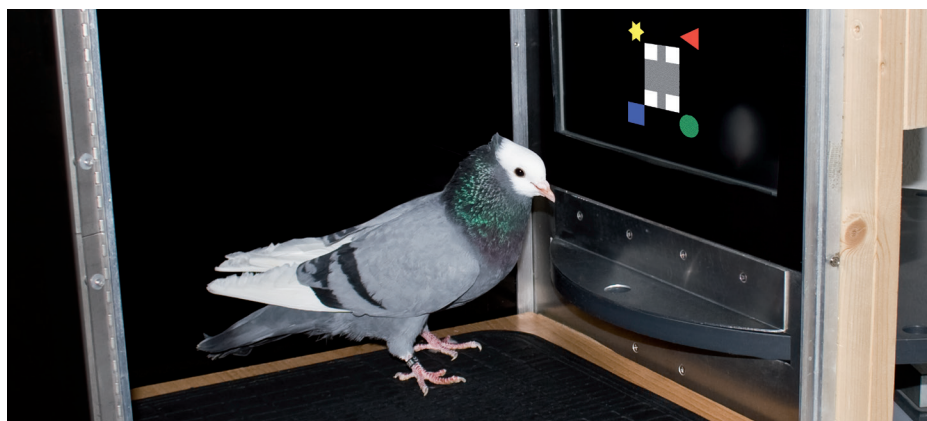
Auch in der Forschung sollen vor allem die vom Aussterben bedrohten Rassen eingesetzt werden. Über ebensolche Rassen existiert nur wenig fundiertes Wissen, so dass die Grundlage für eine



Populationssicherung fehlt. Ein Erhalten einer Rasse um jeden Preis, auch mit der Inkaufnahme von unerwünschten Rassemerkmalen, kann nicht Ziel der Bemühungen sein.

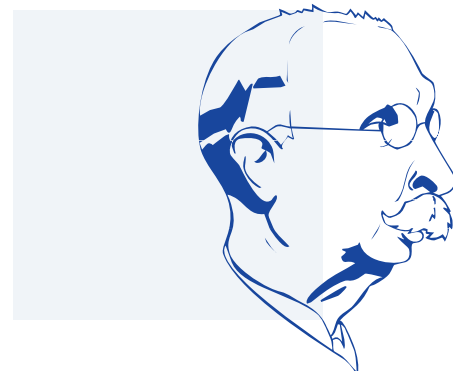
### Forschungstätigkeit

Die Forschung mit Geflügel bezog sich in den letzten 50 Jahren nahezu ausschließlich auf Wirtschaftsgeflügel. Der WGH bietet dieser gewachsenen Forschungslandschaft eine einzigartige Bereicherung, in dem er a) mit Rassegeflügel und b) verhaltensbiologisch arbeitet. Beide Forschungsrichtungen waren praktisch in Vergessenheit geraten und erleben derzeit eine Renaissance. Bestehende Institute haben meist weder die Infrastruktur der Freilandhaltung, noch die technische Ausrüstung und das Know-how, um Beobachtungen und Experimente am und mit dem Rassegeflügel durchzuführen. Der WGH besitzt auf diesem Gebiet ein Alleinstellungsmerkmal und verfügt damit über eine Stärke, die unbedingt genutzt und ausgebaut werden sollte. Ein entsprechendes (Kooperations-)Interesse anderer wissenschaftlicher Einrichtungen wächst stetig. Damit wird der WGH Dreh- und Angelpunkt zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen aus dem In- und Ausland für Rassegeflügel- und Verhaltensforschung.



# Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG Bruno-Dürigen-Institut

[www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de](http://www.Wissenschaftlicher-Gefluegelhof.de)



## III. Die Forschungsausrichtung des Wissenschaftlichen Geflügelhofes des BDRG

Der Wissenschaftliche Geflügelhof des BDRG (WGH) als außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist an dem Ziel orientiert, die Biologie des Rassegeflügels zu erforschen. Dabei wird der Rassenvielfalt des Hausgeflügels eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Methodenwahl und Ergebnisinterpretation obliegt dem WGH, der ergebnisoffen und selbständig Projekte nach wissenschaftlichen Maßstäben durchführt. Die Einstellung gegenüber der Durchführung angewandter Forschung ist grundsätzlich offen, doch soll der Aspekt der eigenständig definierten und hypothesenorientierten Grundlagenforschung dabei nicht vernachlässigt werden. Verschiedene Leitthemen bilden deshalb die Eckpfeiler der Forschung:

### Tierschutzrelevante Forschung

Seine Kompetenzen nutzt der WGH, um sich konstruktiv mit Sachargumenten an der Tierschutzdiskussion zu beteiligen und auf wissenschaftlicher Ebene entsprechend präventiv zu arbeiten. Dabei hat sich der WGH der ergebnisoffenen Forschung verpflichtet. Entsprechende Projekte werden nach wissenschaftlichen Maßstäben durchgeführt und anschließend der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Diese grundlegende Forschungsarbeit mit Tieren, auch in Hinblick auf tierschutzrelevante Fragestellungen, schließt invasive Eingriffe und Behandlungen im gleichen Hause aus. Die Methoden der Wahl sind systematische Beobachtungen und Experimente.

### Angewandte Forschung

Unter angewandter Forschung wird zum Beispiel die Erfassung und Aufarbeitung von leistungsbezogenen Daten, insbesondere die Lege- und Mastleistung alter Geflügelrassen verstanden. Daten einzelner Rassen finden sich zwar in der Literatur vor 1930, bevor

die Industrialisierung die Wirtschaftsgeflügelzucht favorisierte, diese sind jedoch aufgrund der veränderten Züchtungsausrichtung auf den Phänotyp weitestgehend veraltet und spiegeln nicht den aktuellen Status quo wieder. Das gesteigerte Interesse an der Eigenversorgung mit und durch alte Rassen belebt den Leistungsgedanken in der Rassegeflügelzucht jedoch erneut, so dass sich dieses Themengebiet, inklusive der dazugehörigen Zucht auf Leistung und Kontrolle derselben, in den Forschungsprojekten am WGH wiederfindet.

### Grundlagenforschung

Die Grundlagenforschung teilt sich in verschiedene Unterասpekte auf.

**a. Evolutionsforschung:** Die Zucht von Rassegeflügel hat Charles Darwin (1809–1882) zu seiner Evolutionstheorie (1859; *the Origin of Species*) verholfen und führte im Jubiläumsjahr 2009 zu einem regelrechten Erwachen der Evolutionsbiologie. Evolutionsforschung beschäftigt sich mit der Entwicklung über Generationen hinweg und ist besonders am Phänomen der Artbildung interessiert. Dieser geht eine Selektion und Anpassung an den Lebensraum voraus und damit besteht eine direkte Beziehung zur Haustierzucht. Haustiere bieten deshalb ein hervorragendes Modellsystem zur Untersuchung evolutiver Prozesse, da sie nach genau definierten Kriterien selektiert werden und sich über die lange Zuchtgeschichte an die ökologische Nische ‚Mensch‘ angepasst haben.

**b. Domestikationsforschung (Haustierkunde):** Diese widmet sich der vielfältigen Beziehung zwischen Mensch und Tier. Dabei wird der Mensch als Teil der natürlichen Umgebung des Haustieres angesehen. Hier begegnen sich Grundlagenforschung und angewandte Forschung, denn die Definition einer

artgerechten Haltung muss unter den Gesichtspunkten der Rassespezifität verfasst werden. Jede Rasse ist anders (angepasst) und fordert ein entsprechendes Umfeld ein. Gleichzeitig wird damit der bisher vorherrschenden Meinung, Haustiere seien degenerierte Wildtiere, entgegengewirkt. Der einseitige Vergleich mit Wildtieren ist ebenso falsch verstandener Tierschutz wie eine Vermenschlichung von Tieren.

**c. Verhaltensforschung:** Über das Verhalten stehen Tiere in direkter Wechselbeziehung zur Umwelt, so dass über diese Ausrichtung der Forschung verschiedenste Fragen nach Anpassung, Rassespezifität und Tierschutz im Sinne von Evolution und Biodiversität beantwortet werden können. Das Normalverhalten des Geflügels ist hierbei ebenso von Interesse, wie die gezielte Untersuchung von Fragestellungen innerhalb der experimentellen Verhaltensforschung. Dazu gehört auch die Lernforschung, die von besonderem Interesse ist, da Lernen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Haustierwerdung angesehen wird.



### Dr. Mareike Fellmin

Am Landwirtschaftsmuseum 10  
41569 Rommerskirchen  
Telefon: 02183/414115  
E-Mail: [Mareike.Fellmin@wissenschaftlicher-gefuegelhof.de](mailto:Mareike.Fellmin@wissenschaftlicher-gefuegelhof.de)